

Robert Howe, neuer Vorstandsvorsitzender der Hafentechnischen Gesellschaft e. V., auf dem diesjährigen HTG-Kongress in Bremen.



HTG/Christian Augustin

Wasserbau vorantreiben

Auf dem HTG Kongress Anfang November diskutierten mehr als 650 Teilnehmende die nötigen Maßnahmen hinsichtlich einer gelingenden Klima- und Energiewende. Der Wasserbau und seine schnelle, nachhaltige Transformation wurden dabei als entscheidend eingestuft.

Unter dem Leitsatz „Transformationsprozesse im Wasserbau“ fand vom ersten bis zum dritten November 2023 der HTG Kongress mit mehr als 650 Teilnehmenden und 30 Ausstellern in Bremen statt. Im Jahr 1914 gegründet, befasst sich die Hafentechnische Gesellschaft e.V. (HTG) damals wie heute mit wissenschaftlichen und praktischen Fragen rund um den maritimen Sektor mit seinen heutigen Herausforderungen. Die Themen Klimaverantwortung, Infrastruktur und Digitalisierung nahmen bei dem diesjährigen Expertenaustausch daher einen besonderen Stellenwert ein. „Nur mit schnellem Ausbau der Infrastruktur von Häfen und Wasserstraßen können diese zu Klimaschutz und Energiewende beitragen“, hob Robert Howe, neuer Vorsitzender der HTG, zum Auftakt der Veranstaltung hervor. Michael Ströh, Geschäftsführer der HTG, betonte unter anderem die Wichtigkeit der vielen nachhaltigen Projekte, die einen bedeutenden Beitrag zum Klimaschutz leisten. Auf dem Kongress in Bremen vergab die HTG in diesem Sinne zum zweiten Mal ihren Nachhaltigkeitspreis. Der Wanderpokal in Form eines individuell angefertigten Gemäldes ging an die

Generalplanungsunternehmen Inros Lackner und Fichtner, die in ihrem vorgestellten Projekt einen Schwerpunkt auf die modulare Landstromversorgung von Seeschiffen aller Klassen auf Basis internationaler Normen setzt.

Branchenübergreifenden Austausch intensivieren

Die HTG zählt rund 1200 Mitglieder, die sich in verschiedenen Fachausschüssen, Fachforen und Arbeitsgruppen mit spezifischen Themen auseinandersetzen. Die institutionellen Bereiche werden dabei von namhaften Wissenschaftlern unterstützt, die sich mit den Themen Hafen, Hafenbau sowie Klima- und Hochwasserschutz beschäftigen. Darüber hinaus arbeitet die HTG mit Vertretern aus der Bauindustrie, Ingenieurbüros und einer Vielzahl an öffentlichen Institutionen zusammen. Mit Blick auf die weitgestreute Expertise sieht Robert Howe eine Notwendigkeit darin, den branchenübergreifenden Austausch weiterhin zu intensivieren. „Wir als HTG sind davon überzeugt, dass wir mit unseren Fachgremien einen wichtigen Beitrag leisten können, zum Beispiel bei Fragestellungen zu den Klimaauswirkungen“.



HTG/Christian Augustin

Daniela Jacob, Direktorin des Climate Service Center Germany, rief in ihrem Gastvortrag die Ingenieurinnen und Ingenieure auf, mit klugen, technischen Lösungen einen Beitrag zum Erhalt einer lebenswerten Welt zu leisten.

gen auf kritische Infrastrukturen wie Hafenanlagen oder Wasserstraßen“, merkt er im Gespräch mit SUT an. „Daher haben wir uns, als Vorstand und Präsidium der HTG, vorgenommen, unser fachliches Know-how öffentlicher zu machen.“

Auch Michael Ströh bekräftigt dieses Interesse: „In ihrer mehr als hundertjährigen Lebzzeit hatte die HTG einen Kommunikationsstandard, der sich in Form eines sehr fachspezifischen Austausches äußerte. Hier möchten wir uns neu aufstellen und die HTG auch mit Unterstützung von ausgewählten Kommunikations-Experten bekannter machen.“ Gerade im Hinblick auf die Nachwuchsförderung in Deutschland sei dieser Schritt von besonderer Bedeutung, fügt Howe an. „Wir müssen viel deutlicher machen, dass es notwendig ist, sowohl Ingenieurinnen als auch Ingenieure in das Bauingenieurwesen zu akquirieren.“ In diesem Zusammenhang betonen sowohl Howe als auch Ströh die Wichtigkeit von Professorin Daniela Jacobs Gastbeitrag auf dem HTG Kongress. In ihrer Funktion als Direktorin des Climate Service Center Germany rief sie die anwesenden Ingenieurinnen und Ingenieure dazu auf, zum Erhalt einer lebenswerten Welt beizutragen. Dies sei noch möglich, betonte sie, auch wenn der Klimawandel wissenschaftlich belegt und die resultierenden Veränderungen bereits spürbar seien.

Gerade junge Experten fordern Transformation

Vor etwa einem Jahr initialisierte die HTG zwei Arbeitsgruppen, die auf eine Laufzeit von drei Jahren angelegt und unter anderem darauf spezialisiert sind, fachspezifische Empfehlungen auszuarbeiten. Eine davon stellt die Gruppe „Klimawandelanpassung von See- und Binnenhäfen“ dar, die aktuell rund 35 Mitglieder zählt und von Bärbel Koppe, Professorin an der Hochschule Wismar, geleitet wird. „In der interdisziplinären Arbeitsgruppe geht es unter anderem darum, die Verwundbarkeiten der See- und Binnenhäfen festzustellen und diese mit wissenschaftlich fundierten Klimadaten zu koppeln“, hebt Ströh gegenüber SUT hervor. „Für Ende 2024 ist derzeit eine Empfehlung in Planung, die sich damit beschäftigt, wie sich gerade kleine Häfen strategisch auf den Klimawandel einstellen und vorbereiten können.“ Bemerkenswert findet er, dass die weitere Arbeitsgruppe „Nachhaltigkeit“ besonders von jungen

Experten ins Leben gerufen und vorangetrieben wird: „Gerade junge Ingenieurinnen und Ingenieure fordern diese Arbeitsthematik derzeit aktiv ein.“ Mit einem Schwerpunkt auf die Bewusstmachung von klimaspezifischen Problematiken bewegen sie sich in ihren Ansätzen eng entlang der 17 Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDG) der Vereinten Nationen. Damit die Arbeit auch nach Beendigung der dreijährigen Laufzeit fortgeführt werden kann, sollen die Arbeitsgruppen in einem nächsten Schritt zu dauerhaften Fachforen umgewandelt werden und somit weiterhin in Form eines Netzwerkremiums agieren.

Damit diese und weitere Vorhaben gelingen, müsse sich die HTG immer öfter auch mit den Themen der Zukunft und den Entwicklungen der eigenen Gesellschaft auseinandersetzen, so Howe. „Aus diesem Grund haben wir einen externen Beirat von sechs Mitgliedern aus verschiedenen Bereichen außerhalb der HTG etabliert, mit dem wir Themen und Trends von allgemeinem Interesse diskutieren.“ Dabei sei man stets offen für neue Ideen, schließt Ströh ab: „Bauingenieure und Logistiker können aus unserer Erfahrung einen großen Vorteil ziehen, wenn sie sich enger vernetzen. Wir haben selbst festgestellt, dass teilweise unterschiedliche Vorstellungen existieren, was die eine oder die andere Partei zu leisten im Stande ist. Der Anspruch an eine engere Vernetzung ist aus dem neu etablierten Beirat hervorgegangen, und diesen Gedanken führen wir aktuell fort.“

Sarah Kuhn

Anzeige

www.schrammgroup.de

Am Südufer | 25541 Brunsbüttel
Tel. +49 (4852) 83 01-0

SCHRAMM group GmbH & Co. KG

H. SCHRAMM
Towage

NAVCONSULT

SCHRAMM
Ports & Logistics

BRUNSBÜTTEL PORTS
PORT & LOGISTICS

RENSBURG PORT
PORT & LOGISTICS

GLÜCKSTADT PORT
PORT & LOGISTICS

SCHRAMM
Ports & Logistics SWEDEN




- **Schlepper und maritime Dienstleistungen**
Europaweite Verschleppungen und Seetransporte mit eigenen Schleppern und Pontons, Bergungen
- **Häfen, Logistik und Agentur**
Universalhäfen mit trimodaler Verkehrsanbindung. Umschlag, Transport, Lagerung, Komplettlösungen
- **Offshore Consulting**
Logistikkonzepte für Offshore-Windparks, Bauaufsichten, Barge- und Tow master, Supercargo, Operation
- **Engineering und Schiffbau**
Von der Idee bis zur Turn-Key-Lösung